



Mein Name ist Carina Schaake, ich studiere Architektur im Master an der TU Darmstadt und habe mich im Winter 2022 dazu entschieden ein Auslandssemester zu machen. Das Auslandssemester, welches ich 2021 im Bachelor in Dublin machen wollte, habe ich aufgrund von Corona nicht wahrgenommen. Deshalb wollte ich die Chance im Master nochmal nutzen und habe einen Platz in meinem Wunschort Florenz bekommen.

Vor dem Ausland & Wohnungssuche

Die Bewerbung für das Auslandssemester war insgesamt unkompliziert. Man hat frühzeitig alle Informationen erhalten und immer wieder E-Mails mit Checklisten bekommen, was als nächstes eingereicht werden muss.

Da an der Università Degli Studi di Firenze in Architektur nur wenige Kurse auf Englisch angeboten werden und ein Sprachzertifikat mit dem Niveau B1 gefordert wurde, als ich mich beworben habe, habe ich mich dazu entschieden einen Sprachkurs an der Uni zu belegen. Um Lehrveranstaltungen auf Italienisch belegen zu können, benötigt man ein B1-Zertifikat. Theoretisch sind drei Sprachkurse nötig, um das Niveau zu erreichen (A1, A2 & B1). Ich habe mich aber erst ein Jahr vor Beginn des Erasmusaufenthalts dazu entschieden nach Italien zu gehen, weshalb ich mich aufgrund des Zeitdrucks dazu entschied, direkt mit dem A2-Kurs zu beginnen. Somit konnte ich kurz bevor ich mich Ende Februar 2024 auf den Weg nach Florenz machte, die Sprachprüfung B1 ablegen.

Eine Freundin hatte sich für ein Auslandssemester an der gleichen Universität beworben und ist ebenfalls angenommen worden. Gemeinsam haben wir von Darmstadt aus sowohl nach Wohnungen zu zweit gesucht, als auch nach WG-Zimmern, weil wir uns zunächst unsicher

waren, ob wir wirklich gemeinsam eine Wohnung mieten wollten. Die Suche hat sich für uns von Deutschland aus schwierig gestaltet, da man auch an einige Scams geraten kann. Daher entschieden wir uns dazu zunächst ein Air B&B für die erste Woche zu buchen, um dann vor Ort Wohnungen bzw. Zimmer besichtigen zu können. Wir haben über „Housinganywhere“, „Cerco Alloggio“ und „Idealista“ gesucht. Meist haben wir jedoch leider keine Antworten auf unsere Anfragen bekommen und häufig fällt eine Gebühr für die Vermittlung über die Webseite bzw. über Makler an. Auf Idealista haben wir ein Paar Antworten (ausschließlich von Agenturen - nicht von Privatleuten) erhalten und haben zwei Wohnungen besichtigt. Da es für uns einfacher war eine Wohnung zu zweit zu finden als ein WG-Zimmer, haben wir dann gemeinsam ein möbliertes Appartement gemietet, in welches wir bereits ca. eine Woche später am 01.03. einziehen konnten.

Mit der Wohnung im Stadtteil „Le Cure“ hatten wir echt Glück. Sie war relativ zentral gelegen (zu Fuß ca. 25min zum Dom), recht groß und hatte sogar einen kleinen Balkon mit Garten. Außerdem haben wir für die Stadt Florenz und im Vergleich zu anderen Erasmus-Studenten eine verhältnismäßig geringe Miete gezahlt. Dennoch sind die Mieten in Florenz insgesamt etwas teurer als in Darmstadt und auch die restlichen Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit den Preisen in Deutschland. Da die Wohnung von einer Immobilienagentur vermittelt wurde mussten wir eine Provision zahlen, was leider meistens der Fall ist.

Für das Unterschreiben des Vertrags benötigten wir den italienischen Steuercode, den Codice Fiscale, welcher sich jedoch mit dem Formular, das man von der Uni aus Florenz zugeschickt bekommt, sehr einfach und schnell beantragen lässt.

Anreise & Ankunft

Wir entschieden uns dazu gemeinsam mit dem Zug von Frankfurt nach Florenz zu reisen. Der Zug erschien uns als geeignetes Transportmittel, denn man kann viel Gepäck mitnehmen und auch vom Preis war es eine günstigste Option. Die Fahrt dauerte insgesamt etwa 11 Stunden, teilweise war es etwas umständlich mit dem vielen Gepäck, aber insgesamt hat alles sehr gut funktioniert.

In Florenz angekommen, haben wir die Stadt zunächst etwas selbst erkundet. Weil wir vor der Anreise bereits in einer WhatsApp-Gruppe für Austauschstudierende waren, sind wir aber auch recht schnell zu einigen Events gegangen, die dort angeboten wurden und haben schnell andere Studierende kennengelernt. In Florenz gibt es allgemein sehr viele Angebote für Erasmusstudierende, wie verschiedene Ausflüge und Partys. Zudem gibt es viele unterschiedliche Organisationen, die Aktivitäten anbieten wie ICF, ESN oder AEGEE, was ich vorher nicht erwartet hätte. Unser Favorit war ICF und wir haben an vielen Ausflügen teilgenommen, wie z.B. nach Volterra und San Gimignano oder an einem Wine-Tasting in Montepulciano. Es war vor allem zu Beginn des Semesters sehr praktisch an vielen Events teilzunehmen, um neue Leute kennenzulernen und Anschluss zu finden.

Studium & Lehrangebot

Zu Beginn gab es einen Welcome-Day für die Austauschstudierenden. Dort hat man alle wichtigen Informationen erhalten und erklärt bekommen, wie man sich für die Kurse anmeldet. Diese Informationsveranstaltung hätte jedoch etwas früher stattfinden können, da das Semester und somit auch schon einige Kurse ein paar Tage zuvor begonnen hatten. Dies war im Endeffekt aber kein Problem und man konnte trotzdem noch alle Kurse belegen.

Die Kurswahl war trotzdem etwas unübersichtlich, da wir kaum Informationen zu den Lehrinhalten im Internet finden konnten. Daher haben wir zu Semesterbeginn in verschiedene Veranstaltungen reingeschaut und uns dann entschieden, was wir belegen möchten. Einige Seminare konnte man leider nicht belegen, da sie mit Lehrveranstaltungen aus dem vorherigen Semester zusammenhingen o.ä.

Da Florenz eine sehr künstlerische Stadt ist hatten wir gehofft, dass es an der Uni vielleicht gestalterische Seminare wie Plasten, Zeichnen oder Fotografie gibt (wie bei uns in Darmstadt). Hier wurden wir jedoch enttäuscht, denn solche Themen werden hier nicht gelehrt. Die einzige Möglichkeit etwas Kreativeres zu machen wäre es gewesen, einen Kurs des Studiengangs Modedesign auf einem anderen Campus zu wählen.

Dafür bietet die Uni aber allgemein viele Kurse zum Thema Restauration an, was mich auch sehr interessiert hat. Eigentlich wollte ich dann ein LAB (Entwurf) zum Thema Restauration belegen. Das englischsprachige LAB war aber sehr überlaufen und wir wurden dazu aufgefordert einen anderen Entwurf zu wählen. Deshalb habe ich es dann doch nicht gemacht und ein italienisches LAB (mit weniger CP) zum Thema Restauration besucht. Dieser Kurs war eher eine Art Vorlesung, die einmal pro Woche stattgefunden hat und je fünf Stunden lang gedauert hat. Vor allem am Anfang fand ich das anstrengend und es wirkte auf mich eher wie Frontalunterricht in der Schule, aber man hat sich schnell daran gewöhnt. In diesem Kurs wurden sehr viele Exkursionen angeboten, was nicht in allen Kursen der Fall ist. Mein Highlight war der Besuch eines Marmorsteinbruchs in der Nähe von Carrara.

Neben dem LAB habe ich noch ein Geschichts-Seminar belegt, in dem es darum ging, die Innengestaltung verschiedener Architekturen des 20. Jahrhunderts von bekannten italienischen Architekten zu analysieren. Es gab drei Abgaben über das Semester hinweg und am Ende eine umfangreichere Endabgabe.

Allgemein ist das Angebot an englischen Kursen überschaubar und man sollte versuchen ein möglichst gutes Italienisch-Level zu erreichen, um auch anderen Kursen folgen zu können.

Leben in Florenz & Freizeit

Ich mochte das Leben in Florenz sehr. Die Stadt ist bekannt für ihre Architektur und Kunst. Es gibt viele Straßenkünstler und immer wieder neue Orte, Cafés und Restaurants zu entdecken. Empfehlenswert ist der Besuch in dem ehemaligen Theater Odeon, einer Bibliothek, die gleichzeitig ein Kino ist. Tagsüber kann man hier kostenlos Filme schauen. Allgemein ist die Gegend um Santo Spirito auf der südlichen Seite des Arnos schön und man kann sich dort gut für einen Aperitivo oder zum Essen treffen oder am Wochenende den Flohmarkt dort besuchen. Zum Essen lohnt sich ebenfalls ein Besuch im Mercato Centrale, dort gibt es im OG zahlreiche Restaurants.

Die Stadt ist durch die vielen Sehenswürdigkeiten sehr touristisch, weshalb es in der Hauptsaison an manchen Plätzen schwieriger ist sich fortzubewegen und man einige Orte mit der Zeit eher gemieden hat. Im Sommer wurde es zudem sehr heiß, aber mit Besuchen im Schwimmbad oder einem Strandtag war es auch auszuhalten.

Auch der kleine Nachbarort Fiesole, der von uns aus mit dem Bus in nur 15min zu erreichen war, ist sehr schön und viel ruhiger als die touristische Innenstadt. Allgemein kann man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr einfach andere Städte in der Toskana, wie Lucca oder Siena besuchen oder zum Strand fahren.

Die meisten Museen und Parks in Italien konnten wir als Architekturstudentinnen kostenlos besichtigen, was wir natürlich auch häufig genutzt haben. Außerdem gibt es häufig Vergünstigungen für EU-Bürger/innen bis 25 Jahre.

Durch die bereits genannten Erasmus-Organisationen konnte man sehr einfach an Tages- oder auch Wochenendausflügen teilnehmen. Wir sind beispielsweise ein Wochenende in Neapel gewesen und haben Capri und Pompeji besucht. Zudem werden viele Veranstaltungen in Florenz organisiert, wie verschiedene Partys, Stadttouren oder Pasta- und Pizzakurse.

Wir sind meistens zu Fuß unterwegs gewesen oder haben uns ein Fahrrad von RideMovi geliehen, um uns fortzubewegen, da die Busse sehr unregelmäßig abfahren. In der App für die Busse werden zwar die genauen Abfahrtszeiten angezeigt, aber oft ändern sich diese nochmal kurzfristig. Die Fahrräder waren für uns eine gute Alternative, da man sie überall in der Stadt finden kann und es auch mehr Radwege gab als erwartet. Nur in der Innenstadt ist es teilweise unangenehm zu fahren, da das Pflaster uneben ist. Wenn man den Bus nutzen möchte, kann man sich in der App Tickets kaufen, in Tabakläden oder im Bus kontaktlos mit seiner Kreditkarte zahlen.

Finanzierung

Die Erasmusförderung reicht leider nicht aus, um sich den Lebensunterhalt hier komplett zu finanzieren. Das Architekturbüro, in dem ich schon vor meiner Abreise als Werkstudentin in Darmstadt gearbeitet habe, hat es mir ermöglicht weiterhin für zwei Tage pro Woche aus dem Homeoffice zu arbeiten. Dadurch konnte ich mir etwas Geld dazu verdienen.

Fazit

Ich habe die Zeit in Florenz sehr genossen und würde es jederzeit wieder machen. Es gibt zahlreiche Angebote für Studierende, wodurch man schnell Freundschaften schließt und viele schöne Orte anschaut. Zudem werden einige Partys organisiert.

Vor allem für Architekturstudenten lohnt sich der Aufenthalt in Florenz, da man in die meisten Museen und andere Sehenswürdigkeiten kostenlos kommt.

Die Universität hat zunächst etwas chaotisch gewirkt und auch die Kurswahl war etwas unübersichtlich, sobald man seine Kurse gewählt hatte, war es aber einfach. Außerdem war es interessant eine andere Art der Lehre kennenzulernen und auch das Kursangebot unterscheidet sich von der TU Darmstadt. Aufgrund der vielen historischen Gebäude, die die Stadt zu bieten hat, werden viele Kurse zum Thema Restauration angeboten.